

"Dat was as vör 50 Jaohren"

Mehr als 400 Alt-Wahner feierten Wiedersehen

Von Willi Rawe, aus Meppener Tagespost vom 15.06.1983 - zur Verfügung gestellt von Hermann Grönniger, Wesuwe

-ra- Emsland - Vor 41 Jahren wurde das einst blühende Hümmlingdorf Wahn zwischen Sögel und Lathen wegen der Erweiterung des Schießplatzes dem Erdboden gleichgemacht. Die Einwohner wurden in alle Himmelsrichtungen zerstreut und fanden bis nach Mecklenburg hin eine neue Heimat. Einmal im Jahr jedoch kehren viele von ihnen in ihre alte Heimatgemeinde zurück: wenn Bruder Thomas, den Alt-Wahnern als "Müller-Willi" bekannt, zum schon zur Tradition gewordenen Treffen einlädt. Über 400 Teilnehmer wurden in diesem Jahre beim Gottesdienst auf dem Friedhof und bei der sich anschließenden Fronleichnamsprozession am vergangenen Sonntag gezählt. „Dieser Friedhof soll ein Zeichen der Mahnung für die Lebenden sein“, sagte Kaplan Karl-Heinz Santel aus Sögel, der mit den Gläubigen auf dem Gottesacker die heilige Eucharistie feierte. Und: "Wir müssen alles daransetzen, damit solch ein Unrecht in unserem Lande nie wieder geschehen kann: Daß eine politische Macht ohne Zustimmung der Bürger eine ganze Gemeinde auflöst, um Gelände für militärische Übungen zu bekommen!" In der Messe, die von der Blaskapelle des Alt-Wahners "Kopmanns Anton" (heute Apeldorn) und den Geschwistern Grote aus Wipplingen musikalisch umrahmt wurde, gedachte man in besonderer Weise der lebenden wie auch der toten Alt-Wahner und derer, die im fernen Mecklenburg wohnen und nicht an dem Treffen teilnehmen können. Nach dem Gottesdienst segnete Kaplan Santel die von der Bundeswehr-Standortverwaltung wieder sauber hergerichteten Gräberanlage. Dann folgte man dem Allerheiligsten durch die stillen Straßen der toten Dorfstätte. Auf dem ehemaligen Dorfplatz beim Kriegerehrenmal war der Maialtar aufgebaut. „Dat was as vör 50 Jaohren; bloß use Karke, use Hüse un use Schaule fählden“, sagte eine alte 85jährige Oma und hatte Tränen in den Augen. Sie dachte an „Wahn – use olde Heimat“.



Mehr als 400 Gläubige - Alt-Wahner mit ihren Angehörigen – hatten sich zum Gottesdienst auf dem Friedhof des toten Dorfes eingefunden.